

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 276

Dienstag, den 25. November

1913

Bestellungen auf den Gesellschafter für den Monat Dezember

werden bei allen Postanstalten und Landpostboten sowie in der Expedition angenommen.

Amliches.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines 14-tägigen Kurses über Weinbehandlung, Geseleinzucht und Kellerpflege für Käufer an der Weinbauversuchsanstalt zu Weinsberg.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens wird in der Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg vom 12. bis 24. Januar 1914 ein Kurs über Weinbehandlung, Geseleinzucht und Kellerpflege der Weine abgehalten. Während dieses für Käufer (selbständige und ältere Gesele) berechneten Kurses, zu dessen Besuch besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich sind, werden durch tägliche theoretische Vorträge und sich daran anschließende Übungen behandelt werden:

1. Im theoretischen Teil: der normale Gärverlauf des Obst- und Traubenmostes. Die nützlichen und schädlichen Organismen des Weines. Die Anwendung der Keimbese für die verschiedenen Zwecke der Weinbereitung. Die Vermehrung der Keimbese in Traubenmost und Wein. Die Krankheiten der Weinsäffer. Die Krankheiten und Fehler der Weine (Eßigfäule, Rohmüßigkeit, Fäulwerden, Braun-, Schwarz- und Bitterwerden, das Umschlagen der Weine, der Bückse, der Schimmelgeschmack, der Anschließgeschmack und anderes.) Theoretische Grundlage der Schöpfung. Die Filtration der Weine. Das Pasteurisieren derselben. Das Durch- und Ungären schlechterer und kranker Weine. Die Verwendung des Schwefels in der Kellerwirtschaft.

2. In den praktischen Übungen: Anstellung von Gärverläufen. Mikroskopische Untersuchungen der nützlichen und schädlichen Weinoorganismen. Mikroskopische Untersuchung fehlerhafter und kranker Weine. Die praktische Behandlung kranker Weine. Das Ansehen der Schöpfungsmittel. Ausföhrung von Schöpfungswaischen mit besonderer Berücksichtigung brauner oder sonst fehlerhafter Weine. Vorprüfung der Weine hinsichtlich ihrer Fäulnisfähigkeit. Die Wiederherstellung kranker Säffer.

Für Württemberger ist der Kurs unentgeltlich, da die Zentralstelle für Gewerbe und Handel die auf diese entfallenden Kostenbeiträge zu übernehmen sich bereit erklärt hat. Nichtwürttemberger haben ein Honorar von 25 M und außerdem 20 M Erfolgsgeld für Materialverbrauch u. s. w.

und 1 M für Bedienung zu bezahlen. Das Honorar und die sonstigen Gebühren sind vor der Eröffnung des Kurses an das Kassamnt der R. Weinbauerschule Weinsberg zu entrichten. Gesuche um Zulassung zu diesem Kurs sind spätestens bis zum 20. Dezember ds. Js. an den Vorsteher der Weinbauversuchsanstalt zu richten, der sie mit seinen Anträgen der Zentralstelle für die Landwirtschaft zur Entscheidung vorlegen wird. Im Gesuch ist Beruf und Alter des Gesuchstellers anzugeben.

Stuttgart, den 6. November 1913. Sting.

A. Regierung für den Schwarzwaldkreis. Zwangsinnung.

Von 18 Angehörigen des Räderhandwerks im Oberamtsbezirk Nagold ist der Antrag gestellt worden, für das Räderhandwerk im Oberamtsbezirk Nagold an Stelle der bestehenden freien Innung eine Zwangsinnung zu errichten.

Dieser Antrag wird zur Abstimmung zugelassen und als Kommissar zur Ermittlung der Mehrheit der beteiligten Handwerker (§ 100 Abs. 1 Ziff. 1 Gew.O.)

Oberamtmann Dr. Rümmerlen bei der R. Regierung für den Schwarzwaldkreis bestellt. Reutlingen, den 21. November 1913. Hojmann.

Unter Bezugnahme auf obige Verfügung mache ich hiedurch bekannt, daß die Neuerung für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Räderhandwerk im Oberamtsbezirk Nagold schriftlich bis zum 4. Dezember 1913 oder mündlich in der Zeit vom 26. November bis zum 4. Dezember ds. Js. bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Neuerung kann während des angegebenen Zeitraums an jedem Werktag von 8^{1/2} bis 12 und 3 bis 6 Uhr in den Dienststunden der R. Kreisregierung Reutlingen Zimmer Nr. 26 erfolgen.

Ich fordere hiedurch alle Handwerker, welche im Oberamtsbezirk Nagold das Räderhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Neuerung mit dem Vermerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß Neuerungen, welche nach Ablauf des obigen Zeitpunkts eingehen, unberücksichtigt bleiben.

Reutlingen, den 21. November 1913.

Der Kommissar:
Oberamtmann Dr. Rümmerlen.

Die Herren Ortsvorsteher

werden ersucht, Vorstehendes in ordnungsmäßiger Weise den beteiligten Handwerkern bekanntmachen zu lassen.

Nagold, den 24. Nov. 1913. R. Oberamt.
Mayer, Ammann.

Seine Königliche Majestät haben am 2. November d. J. allergnädigst geruht, die evangelische Pfarrei Weinsberg, Dekanats Tübingen, dem Stadtpfarrer Dietrich in Weinsberg, Dekanats Nagold, zu übertragen.

Durch Verfügung des Finanzministeriums vom 23. d. Mts. ist der Finanzsekretär Widmayer bei dem Kameralamt Neuffen seinem Ansuchen entsprechend in gleicher Eigenschaft zu dem Kameralamt Altensteig verlegt worden.

Der württembergische Militäretat für 1914.

Nachdem der Bundesrat den ihm vorliegenden Entwürfen des Reichshaushaltsetats für 1914 seine Genehmigung erteilt hat, veröffentlicht das Reichsstatistikamt in der Nordd. Allg. Ztg. den seit einigen Jahren üblichen Überblick über den Inhalt dieser Entwürfe. Aus dem württembergischen Militäretat für 1914 lassen sich nachstehend die wesentlichsten Änderungen und Neuerungen mitteilen.

Abgesehen von einigen weniger erheblichen Maßnahmen, die mit den Heeresveränderungen 1911/13 nicht im Zusammenhang stehen, sondern zur Befriedigung sonstiger laufender Bedürfnisse erforderlich werden, enthält der Entwurf des württ. Militäretats die Anforderung von Mitteln zur weiteren Durchführung der in den Heeresergänzungsgeetzen der letzten 3 Jahren vorgesehenen und bewilligten Maßnahmen. Als neue Truppenformationen führt der Entwurf auf: die Errichtung eines württ. Infanterieregiments nebst Bespannungsabteilung in der Stärke von 1 Stabsoffizier, 5 Hauptleuten, 17 Oberleutenants oder Leutnants, 1 Stabsarzt, 1 Ober- oder Assistenzarzt, 1 Oberveterinär oder Veterinär, 2 Zahlmeister, 1 Wassenmeister, 111 Unteroffiziere, und 551 Gemeinen sowie 138 Dienstverden. — Außerdem sind im Etatsentwurf vorgesehen: Vermehrung des Beamten-, sowie des Zeug- und Feuerwerkspersonals um 1 Intendanturrat, 1 (überzähligen) Intendanturassessor, 1 Intendantursekretär, 1 Prostantantinsinspektor, 1 Garnisonsverwaltungsinspektor — 1 Zeug- und Feuerwerkshauptmann, 1 Zeug- und 1 Feuerwerks-Oberleutnant oder Leutnant, 2 Zeugfeldwebel, 3 Oberfeuerwerker, 1 Feuerwerker und 1 Schirmmeister.

Der Etatsentwurf erhält weiter eine Reihe von Anforderungen zur Besserstellung von Unteroffizieren und Mannschaften, nämlich: Erhöhung des Bestandteils des Verdienstausgleichs um 3 M für den Kopf und Tag. Weitergemehrung der Bespannungsgebühren an sämtliche Unteroffiziere und Kapitulanten während des Urlaubs. Erhöhung der Löhnungszuschüsse für die Familien dienstlich abwesender Unteroffiziere von 50 auf 75 M täglich. Erhöhung der Dienstprämie der nach 12jähriger Dienstzeit ausscheidenden Unteroffiziere von 1000 auf 1500 M und Vergütung dieser Prämie mit 4 v. H. vom Zeitpunkt der Vollenbung einer 12jährigen Dienstzeit; ferner Erhöhung der Entschädigung für Nichtbenützung des Stollverforgungsscheins von 12 auf 20 M

laub bitten; im Dorf sei ein Fest, da möchte er dabei sein.

Rum war es nicht ratsam, dem Keil die Erlaubnis zu verweigern. Darauf war ich von vornherein aufmerksam gemacht worden. Mit den „Fisten“ der Schwarzen hat's nämlich so seine eigene Bewandnis. Viel Aberglaube soll dabei sein, und manche sei dort vorgehen, warum ein Europäer sich am besten nicht kümmere. Unangenehme Neugierde soll schon manchem schlecht bekommen sein.

Obgleich es mir also herzlich schlecht geht, willigte ich ein. Da wir gerade Vollmond hatten, getraute ich mich auch bei Nacht, den Weg zu Wikins zu finden und brauchte nicht auf den Besuch zu verzichten. Ich war ja inzwischen längst mit dem Urwald vertraut geworden. Schrecken hatte er für mich keine mehr, und für alle Fälle nahm ich ja mein Gewehr mit. Ich ließ also nach der Tagesarbeit Zamba noch ordentlich aufdäumen, dann kamte er gehen. Dann machte ich mich beizeiten auf den Weg, um noch so lange wie möglich Tageslicht zu haben und zog schließlich meine „Strafe“, obwohl so'n afrikanischer Elefantenspad mit 'ner deutschen Landstraße verzwweifelt wenig Ähnlichkeit hat.

Ich muß nämlich nicht denken, daß das Marschieren darauf eine bequeme Sache ist. Freilich so lange der Pfad richtig ist, geht's an; solch eine Elefantenherde trampelt alles so gründlich kurz und klein, daß der schönste Weg gedöhnt ist. Aber die Tropenvegetation! Einfach nicht totzukriegen! Das Krappzeug von Schlingpflanzen, Flecken, Doornzweigen macht sich immer wieder breit. So brauchte ich denn noch längere Zeit, als ich gedacht hatte und ehe ich mich dessen versah, war's dunkel. Dämmerung gibts in den Tropen nicht. Raum ist die Sonne weg, ist's auch schon pechschwarz.

(Schluß folgt.)

Liebe im Urwald.

Von Alfred Mayer-Eckhardt.

(Fortsetzung statt Schluß) (Nachdr. verb.)

Am nächsten Montag fand ich frühmorgens einen frischgeschlachteten weißen Hahn am Pfosten meiner Haustür hängen. Aho! dachte ich, offenbar eine ganz Aufmerksamkeit meines Freundes Wambomamba, ließ ihn mir broten und gut schmecken. Das wiederholte sich die Woche darauf, und dann noch mal. Schließlich fiel mir doch auf, daß es immer gerade weiße Hähne waren, die ein unbekannter Anonymus spendete, und bejahte, bei nächster Gelegenheit Wikins davon zu sprechen.

Aber daraus wurde zunächst nichts. Das Tropenklima schien endlich doch seinen Tribut zu fordern — ich fühlte mich Samstags ernstlich unwohl und mußte zu Hause bleiben. Als ich die Woche darauf hinkam, und von den Hähnen erzählte, schüttelte Wikins den Kopf.

„Haben Sie's vielleicht mit einem Schwarzen verdoeben, Mr. Lührsen? Der weiße Hahn soll nämlich Ju-Ju — ein Zauber sein! Nehmen Sie sich in Acht, die Kerle verstehen sich aufs Bergsteigen. 3. B. mit sein gemahltem Glas, das sich in den Darmgotten festsetzt, oder mit gerackten Vorstos von Hauttieren. Sie woren unwohl? Sehen Sie Ihrem Boy auf die Finger!“

Donnerwetter, daran habe ich nicht gedacht! Aber den Boy nahm ich mit vor.

„Zamba“, sprach ich, „weißt du, was das hier ist?“

Damit zeigte ich die Rißperdpritsche.

„Ja Waffah!“ sprach er und schlug die Augen nieder. „Und weißt du, was das ist?“ Damit wies ich ihm den Revolver.

„Oh, Waffah, Zamba nichts tun! Zamba nichts getan haben!“

Sage ich auch gar nicht, mein Junge! Aber häte mal: Wenn ich noch mal weiße Hähne finde, bekommst du hievanit Hiebe, daß du 8 Tage nicht sitzen kannst, und habe ich noch mal Leibschmerzen, dann schleße ich dich ohne Gnade zusammen! Verstanden? Und wenn mir etwas Schlimmeres passiert, dann kommt Mr. Wikins und bringt dich nach Brazzaville zum Konsul, und dann wirst du gehängt! Du hast mich doch genau verstanden, alter Freund, nicht wahr?“

Der Schwarze fluchte und schwor, er könne weder für weiße Hähne noch für Waffahs Leibschmerzen und Fieber. Wie dem nun war, weiß ich nicht. Tatsache ist aber, daß beides von da ab nicht mehr vorkam.

Ich verkehrte wieder regelmäßig bei Wikins; Senhor Mendoga ließ sich dort etwas weniger sehen; Edith sagte mir, er sei anfangs immer an anderen Tagen gekommen, sie habe ihm aber zu verstehen gegeben, daß sie die Woche über nach in Anspruch genommen sei, und der Samstag zum Empfang von Besuchern ihnen angenehmer sei. Darous hatte er anscheinend dem doch seine Schlußfolgerung gezogen.

Ich habe noch vergessen zu erwähnen, daß ich in der Regel meine Besuche bei Wikins per Ruderboot machte. D. h., rudern ließ ich Zamba; ein so großer Sport freund ich ja auch sonst bin, rudern auf dem Ubangi, in Tropenhitze ist nichts für unfernein. Man konnte aber auch auf einem alten Elefantenspad quer durch den Urwald von mir aus zu Wikins kommen. Ich kannte den Weg, wenigstens bei Tag; wenn ich Montags früh nach Sonnenaufgang heimkehrte, hatte ich ihn oft benutzt.

Der Samstag kam heran, und ich wollte natürlich wieder hin. Da mußte Zamba ausgerechnet heute um Ur-

hen.
Baker, 6 Eier,
1 Pflüchen von
1 Messerfüße voll
en, 3 Schüssel voll
ng, als Zucker, Ei-
sch, hinzu und zu-
Nellen und den
m und doch den
viel Milch, daß er

steher!
hl nötigen
., Nagold.

Ansehen
s Geld kann längere
zahlung wenn ge-
Der Vorstand.

g. □ □
beehren wir
1913
n freundlichst

Bogt
des
t, Maurer-
Schopfloch.
zunehmen.

erkaufen
Bäckerei,
Zimmermann,
geizncht geeignet
den. Antwort mit
Exped. da. 21.

enste
latt
bekannt,
wahl des Ge-
Illustrationen.

ig. —
ig. Nagold.
n. Leipzig.

gold.
mohl empfehle:
ttertete
anschetten
gamaschen
Größen.
Sattlermeister.

monatlich und der an Stelle dieser Entschädigung zahlbaren einmaligen Geldabfindung von 1500 auf 3000 A. Verbesserung der Beleuchtung in den Mannschafsstuben der Kasernen.

Von sonstigen, bei den fortdauernden Ausgaben weiter vorgesehenen neuen Maßnahmen sind noch zu erwähnen: die Erhöhung der Mittel zur Durchführung der Herbstübungen in größeren Verbänden und Vermehrung der Kavallerie-Divisionsübungen und die Verittenmachung der Verpflegungsoffiziere bei der Infanterie während der Herbstübungen, ferner die Anforderung von Mitteln zu Übungen mit dem Luftschiff der Luftschiffkompanie in Friedrichshafen und zur Ausbildung von Flaggengführern, sowie zur Einrichtung einer Pilotballonstation auf dem Truppenübungsplatz Münstingen. Unter den einmaligen Ausgaben sind erhebliche Mittel zu Beschaffung für die Fußartillerie an Geschützen, Handwaffen, Feldgerät, Munition, Bekleidung und Ausrüstung, zu weiteren Beschaffung für die Feldartillerie an Waffen, Munition und Gerät und zur Beschaffung der weiter erforderlich werdenden Pferde — 98 Reitpferde, 24 Zugpferde für die Feldartillerie und 92 Zugpferde schweren Schlags für die Fußartillerie, sowie 63 Remonten zur Erweiterung des Remontedepots Bietlahlen — angefordert. Der weitaus größte Anteil aber entfällt auf die Anforderungen für Beginn oder Fortführung der Bauten zur Unterbringung der Neuformationen und der Ersatzverpflichtungen bei den Truppen, sowie der erhöhten Bestände an Waffen, Munition und sonstigen Vorräten. In den einzelnen Standorten sind Neu- und größere Umbauten vorgesehen.

Der Gesamtbedarf der württ. Heeresverwaltung für 1914 ist im Etatsentwurf veranschlagt: bei den fortdauernden Ausgaben auf rund 34,5 Mill. Mark, gegen das Vorjahr mehr 4,2 Mill. Mark; von diesem Mehrbedarf entfallen rund 4 Mill. Mark auf die Heeresverpflichtungen 1911/13. Bei den einmaligen Ausgaben sind angefordert rund 16,6 Mill. Mark, darunter sind rd. 14,6 Mill. Mark enthalten, die durch die Heeresverstärkungen 1911/13 verurteilt sind.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Um.

Nagold, 25. November 1913.

Landw. Bezirksverein. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses des landwirtschaftlichen Bezirksvereins wurde beschlossen, einen weiteren Wahlvorschlag für den Ausschuss der künftigen Allgemeinen Ortskrankenkasse des Oberamtsbezirks Nagold zwecks angemessener Vertretung der landw. Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht aufzustellen. Die nächste Hauptversammlung des Vereins soll am Samstag den 27. Dezember d. S. (Johanniseiertag) im Gasthof „Röhle“ in Nagold stattfinden; in derselben sind die Neuwahlen der Vereinsorgane (Vorstand, Ausschuss, Jungmännerkommissionen etc.) vorzunehmen. Das Ausschussmitglied Oberamtsrat Dr. Meßger bringt zur Sprache, daß die Vorschriften des neuen Viehseuchengesetzes trotz Vorträgen und Hinweis auf dieselben in Zeitungsartikeln bei den Viehbesitzern anscheinend noch ungenügend bekannt seien oder nicht beachtet werden; die Versicherungsbeiträge für Oberamtsbezirk haben im letzten Jahr rd. 6000 A betragen, während an Entschädigungen ca. 1000 A zu leisten waren. Bekanntgegeben wird ein Erlaß der K. Zentralstelle f. d. Ldw., nach welchem darauf hinzuwirken werden soll, daß bei Kaufverträgen über ländliche Grundstücke mit Zielzahlung dem Schatler die Befugnis gewährt werde, bei geeigneter Gelegenheit die restliche Kaufsumme auf einmal abzutragen. Folgende Jungviehweidebestände à 25 A wurden zur Rückzahlung ausgelöst: 4, 56, 70, 77, 80, 97, 112, 120, 184 und 187. Aktieninhaber, welche die weitere Verlosung (alljährlich 10 Stück) nicht abwarten wollen, erhalten gegen Verzicht auf alle Ansprüche an die Jungviehweidekasse sofort den Betrag von 15 A ausbezahlt.

Bezirksvolkverein. Wir haben über die Generalversammlung nicht berichtet, weil wir von einer Seite ersucht wurden, den Bericht zurückzustellen.

Der **Bezirksobstbauverein Nagold** hielt am Sonntag nachmittag 1/3 Uhr eine Plenarversammlung im Gasth. z. Linde in Altensteig. Der Vorstand, Oberamtsbaumwart Bihler-Walldorf begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und erstellte sodann an Gärtner Jul. Raaf-Nagold das Wort zu einem Vortrag über Herbstarbeiten an Obstbäumen und widerstandsfähige Obstsorten. Redner erwiderte sich in eingehender Weise seines Auftrags, er betonte insbesondere, daß man den Obstbau wie den andern Kulturpflanzen die bestmögliche Pflege angedeihen lassen müsse und daß man bei der Sortenwahl sich auf wenige aber allerbeste Sorten beschränken soll, man solle zum Buch der Natur greifen und das was sich in der Gemeinde und Gegend als widerstandsfähig und ertragreich bewährt habe in erhöhtem Maße anbauen; die vielen unnützen Sorten müssen unbedingt umgepflanzt werden. An den mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lebhaft diskutierte, in der noch verschiedene Fragen eingehend erörtert wurden. Einen ausführlichen Bericht über den am 4. und 5. Okt. in Spaldingen abgehaltenen Obstbaukongress des Württ. Obstbauvereins erstattete ebenfalls Gärtner Raaf-Nagold, welcher als Vertreter des Bezirksvereins Nagold den Tagungen anwohnte. Gemeindebaumwart Dengler von Sulz berichtete noch über den im verfloffenen Sommer in Hohenheim stattgefundenen Wiederholungskurs für Baumwärter und empfahl den Besuch desselben seinen Kollegen. Mit Worten des Dankes an den Vortragenden schloß Vorstand Bihler die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung.

Die Pfändungsgrenze auf 3000 M. erhöht. Während im allgemeinen die Pfändungsgrenze des Lohns, Gehalts, Honorars etc. 1500 A beträgt, sieht jetzt § 40 (vgl. § 21 des Mannschafsvorversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906/3. Juli 1913) für diejenigen Kapitalanten, die auf den Hülfsloosergeldern und die Hülfsloosergeldentzündung verzichtet haben oder in Zukunft verzichten, eine Unpfändbarkeitsgrenze für die auf Grund des genannten Gesetzes erhöhte einmalige Geldabfindung von 3000 A bis zum Ablauf von 3 Monaten nach der Auszahlung dieses Betrages vor. (Blätter für Rechtsanwendung Nr. 21 v. 1. 11. 13. S. 502.)

Lotterie. Der 150 000 A-Gewinn der Preussisch-Süddeutschen Lotterie gezogen. Bei der Samstag-Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 150 000 A auf Abteilung I Nr. 198 637 nach München, der zweite Gewinn von 150 000 A auf Abteilung II Nr. 198 637 nach Halle (Saale).

Aus den Nachbarbezirken.

Rotenburg, 23. Nov. Vergangene Nacht gegen 4.30 Uhr ertönten Feuer Signale, es brannte die Kunstmühle von Dettinger, ein großes Anwesen unterhalb der Stadt bei der Maschinenfabrik von Fouquet und Frau. Die hiesige Feuerwehr war rasch zur Stelle, konnte aber die Mühle nicht retten. Die Frucht- und Mehlvorräte erzeugten ein riesiges Feuer, welches das Gebäude in kurzer Zeit in einen rauchenden Stämmehaufen verwandelte. Die Ursache des Brandes wird auf Warmlaufen einer Walze zurückgeführt.

Wildbad, 23. Nov. (Diamantene Hochzeit). Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierte letzten Sonntag der 86jährige Privatier Gottl. Schmid und seine 80jährige Ehefrau Karoline geb. Spanagel in guter Rüstigkeit im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Verwandten. Nach der kirchlichen Trauung wurde den Jubilaren eine prächtige Bibel und ein ansehnliches Geldgeschenk überreicht. Die Musikkapelle brachte denselben am Abend ein Ständchen. Wäge ihnen noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 24. Nov. Die Kinderlähmung ist neuerdings auch in Württemberg in epidemischer Form aufgetreten. Da die Krankheit meist beklagenswerte Folgeerscheinungen in Gestalt von andauernden Lähmungen hinterläßt und auch häufiger, als bisher angenommen wurde, mit dem Tode endet, hat das Medizinalkollegium in einem im medizinischen Korrespondenzblatt des Württemb. Ärztlichen Landesvereins veröffentlichten Artikel alles das zusammengefaßt, was sich nach dem gegenwärtigen Stand der wissenschaftlichen Forschung und praktischen Erfahrung über die Krankheit und ihre Bekämpfung sagen läßt. Insbesondere werden den Ärzten auch Ratschläge gegeben über die Absonderung der Kranken, die Verkehrsbeschränkung für schulpflichtige Personen, sowie für die Desinfektion.

Stuttgart, 22. Nov. Für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen hat die Nationallib. Partei die übrigen bürgerlichen Parteien zu einem geschlossenen Zusammengehen gegen die Sozialdemokratie aufgefordert. — Die Zahl der Wahlberechtigten zu den Gemeinderatswahlen beträgt 37015 (im Vorj. 36067, also mehr 948).

Stuttgart, 23. Nov. We das R. Hoftheater mitteilt, kommt in Abänderung des Spielplans am Montag, den 1. Dezember nicht der Troubadour, sondern Mignon zur Aufführung.

Rotweil, 24. Nov. (Ballonfahrt.) Die Gruppe Schwarzwald des Württ. Vereins für Luftschiffahrt veranstaltete gestern hier einen Freiballonanstieg. Bei sehr günstiger Witterung stieg um 11.45 Uhr der Ballon Stuttgart auf. Führer war Stabsarzt Dr. Filz, Mitfahrer Bankdirektor Bulling-Schwenningen, Fabrikant Helmuth Büch-Schwenningen und Chemiker Dr. Hartmuth-Rotweil. Nach prächtiger Fahrt über Triberg landete der Ballon um 4 Uhr glatt bei Endingen am Kaiserstuhl.

Oberndorf, 24. Nov. (Stadtschultheißenwahl.) Gestern nachmittag fand die Vorstellung der neuen Kandidaten im Schützenaal statt.

Tuttlingen, 24. Nov. (Der vierte Kandidat) Bauernbund und Konseroatide haben nunmehr für die Landtagsergänzung Rechtsanwalt Schott in Stuttgart als Kandidaten aufgestellt.

Schwenningen, 23. Nov. (Ein seltsamer Fund.) Vor einigen Jahren wurde dem Kronenwirt Otto Schmidt eine Kassetten mit 800—1000 Mark Inhalt gestohlen. Auch verschiedene Wertpapiere und einige alte Münzen hatten sich darin befunden. Von dem Dieb war keine Spur aufzutreiben. Jetzt hat ein Spaziergänger beim Reutenwald, unter einer Hecke versteckt, die Kassetten aufgefunden. Einige alte Münzen hatte der Dieb zurückgelassen, die kouranten aber mitgenommen. Die Wertpapiere waren zum größten Teil noch vorhanden, aber in einem Zustand, daß man sie kaum noch erkennen konnte.

Schwenningen, 24. Nov. (Vom Schwenninger Moor.) Der Württ. Landesauschuss für Natur- und Heimatschutz hatte sich in seiner Generalversammlung vom Vorjahr mit dem Schwenninger Moor beschäftigt und gemäß dem Referat von Prof. Dr. Eauer von der Technischen Hochschule zunächst grundsätzlich der Ausscheidung von Teilen des Moores zu einem Banngebiet zugestimmt. Nunmehr fand sich dieser Tage eine Kommission des Landesauschusses hier ein, um gemeinsam mit Stadtschultheiß Dr. Braunagel, der dem Gedanken von Anfang an die wirksamste Förderung zuteil werden ließ, die verschiedenen Möglichkeiten an Ort und Stelle zu beraten. Es wurde eine Drangung des Gesamtgebietes vorgenommen und dabei diejenigen Teile des Moores, die um ihrer

naturgeschichtlichen, insbesondere botanischen, Merkwürdigkeiten oder wegen ihrer malerischen Schönheiten oder ihrer Bequemlichkeit für die Zwecke des Vogelschützers willen einer besonderen Schonung wert sind, als ein zusammenhängendes Banngebiet auf der Karte und im Gelände bezeichnet und zugleich Vorschläge zur landwirtschaftlichen Ausgestaltung einiger Hauptpunkte gemacht, während gleichzeitig Baurat Kleckert als Vertreter der Zentralstelle für die Landwirtschaft nachdrücklich für die rationelle landwirtschaftliche Ausnutzung des größeren Teils des Moores, soweit er urbar zu machen ist, eintrat. Das Gesamtgutachten des Landesauschusses wird der Stadtverwaltung Schwenningen vorgelegt werden.

Heilbronn, 22. Nov. (Lehrstellenermittlung.) Das hiesige Städtische Arbeitsamt hat an die im kommenden Frühjahr aus der Schule entlassen werdenden Knaben und Mädchen Fragebogen wegen Berufswahl und Lehrstelle gegeben und eine große Zahl dieser Fragebogen ausgefüllt zurückgehalten. Es kann nun eine rege Lehrstellenermittlung eintreten. Diese gemüthliche und kostenfreie Entscheidung kann nur allseitiger Einspruchnahme empfohlen werden.

Kürzerer Bahnweg nach Zürich.

Den Bestrebungen Schwabens nach besseren Durchgangszügen Berlin-Stuttgart-Zürich dürfen die Bewohner des Nagoldtales besonderes Interesse entgegenbringen. Es hat hierbei nur ein Plan am ehesten Aussicht auf Verwirklichung, der auf die spezifischen Verhältnisse im badischen Oberland und württemb. Schwarzwald Rücksicht nimmt und dieser Gesichtspunkt muß den Technikern ohne weiteres auf die Befestigung der Spitzkehre bei Singen verweisen.

Von Tuttlingen sollte die Bahn direkt ins Urachtal nach Singen geführt werden. Es wäre zu wünschen, daß die Städte Singen und Tuttlingen diesen Entwurf durch Fachleute einer näheren Prüfung unterziehen lassen.

Deutsches Reich.

Kursberechnung für die Wehrbeitragsklärung.

Die Deutsche Bank gibt, um den Steuerpflichtigen bei Abgabe der Wehrbeitragsklärung über Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, eine Berechnung der Kursabschläge aller an den deutschen Börsen rotierten Dividendenpapiere heraus, welche von allen Interessenten willkommen geheißen wird. Insbesondere dürfte der § 18, 2 des Wehrbeitragsgesetzes vom 3. Juli 1913 vielen Privatpersonen Schwierigkeiten bereiten, der bestimmt: „Der Beitragspflichtige ist berechtigt, von dem Werte der mit Dividendenpapiere gehaltenen Wertpapiere den Betrag in Abzug zu bringen, der für die seit Auszahlung des letzten Gewinns abgelaufenen Zeit dem letztmalig verteilten Gewinn entspricht.“ Da man vielfach selbst nicht in der Lage sein dürfte, die zulässigen Abschläge auszurechnen, so hat die Deutsche Bank in einer für ihre Kunden und Freunde bestimmten Zusammenstellung diese Berechnung der Kursabschläge für alle an den deutschen Börsen gehandelten Dividendenpapiere vorgenommen. Naturgemäß konnte zunächst nur die Höhe der Abschläge selbst festgestellt werden. In einer zweiten Ausgabe, die Anfang Januar 1914 erscheinen soll, wird die Deutsche Bank unter Zugrundelegung der Börsenkurse vom 31. Dezember 1913 die bei der Wehrbeitragsklärung anzuwendenden Kurse ausrechnen.

Berlin, 24. Nov. In Köpenick bei Berlin hat gestern abend der 35jährige Glaser Knur mit seinem Schwager, dem Althändler Witte, einen Wortwechsel bekommen, in dessen Verlauf Witte einen Revolver zog und den Knur erschoss.

Saigerloch, 23. Nov. (Mordverf.) Die Ehefrau Magdalena (geb. Schullian) des Joseph Pfister in Gruol wird schriftlich gesucht. Sie hat ihrem im Bett schlafenden Mann in mörderischer Absicht drei Pfeile in den Kopf versetzt, die aber keine lebensgefährliche Verletzung erzielten. Seitdem ist das Weib verschwunden. Sie ist an einem Kopf, einer großen Zahnlücke vorn im Munde und ihrer ungeschuldbaren Figur zu erkennen, scheint also weder ein zärtliches noch ein holdseliges Eheweib zu sein. Sie ist nach Hechingen einzuliefern. Ihr harthöriger Mann befindet sich wohl.

Pforzheim, 22. Nov. In der Umgebung von Pforzheim ist die Leutenot in der Landwirtschaft, wie der Pforz. Anz. schreibt, besonders empfindlich. Größer als der Mangel in der Zahl ist der Mangel in der Qualität der Hilfskräfte. Die herortretendste Charaktereigenschaft der meisten ist neben ihrer Vorliebe für geistige Getränke ihre Unbeständigkeit. Unter 11 Dienstmännern eines größeren Gutes der Umgebung zählte der am längsten dort Diensttunende 9 Dienstwachen und ein mittlerer Landwirt der näheren Umgebung hatte seine zwei Dienststellen im letzten Sommerhalbjahr mit 15 verschiedenen Bewerbern besetzt. Nicht selten sind es Streitigkeiten der Dienstboten untereinander, die zum Weggehen führen, wenn der Dienstherr nicht beiden streitenden Teilen das Recht zuspricht.

Überall die gleiche Klage.

Pforzheim, 24. Nov. Zu der seit vielen Jahren auf allen Handwerkerfesten und Mittelstandskongressen wiederkehrenden Wünsche gehört auch der nach einer Regelung des Submissionswesens bei Staat und Gemeinde. Berge voll Papier sind darüber schon geschrieben worden. Die verschiedensten Systeme wurden ausgearbeitet und probiert, und in der Theorie haben sich die meisten auch ganz hübsch präsentiert. Aber auch das beste System muß versagen, wenn die Handwerker selbst in ihren Angeboten so weit auseinandergehen, wie es hier wieder einmal der Fall war. Dieser Tage sollten die Arbeiten zu einem

Verbindung werden. Gebote ein, bewegen.

Angebot so blieb bestehen, höchsten bis millionsergebäude. Denen das 3073 M um eine da die verlangte. Eine teilweise erfolgt sind der Bauhandwerk Gwerbe ge abgefrh auch durch können.

r St. Seite hören des Infanterie auf freiem

Zaber folgende Meinung; ichte ich e bringende zu lassen u bewahren. Sammlungen größeren strengsten Maßregeln, voll wären. von Rechts greif" kam getten, den stellen.

Das r Be

schreibt in rolds, wor Ziele der g rend ter k eine willkomahe der ungarischen der richtigen Durchführung das Graf P osten ausge in dem Grund aber Sichte vielfacher v erwirklicht Verchtold,

S

Die Sommer zu 400 S. 1. Jan. 1

Mo

auf dem h Liebhabe r bei gutem auf den W haben Präz steigering u nahme auf Den 2

Neu

He

Droschke Rauch- Kleinfab

D

2 Stück für



nen, Merkwürdig-
keiten oder ihrer
wollen einer
sammenhängendes
be bezeichnet und
Ausgestaltung
gleichzeitig Baurat
die Landwirtschaft
stliche Ausübung
urbar zu machen
Landesausschusses
vorgelegt werden.
vermittlung.)
die im kommen-
verhenden Knaben
dahl und Lehrstelle
gebogen ausgefüllt
Lehrstellenvermitt-
lungsstelle in Rich-
mpfohlen werden.

Kürsch.
besseren Durch-
en die Bewohner
gegenbringen. Es
en Ausschitt auf
Verhältnisse im
argwalb Rücksicht
n Techniker ohne
kehrte bei Singen

Bahn direkt
hri werden.
Singen und Lati-
näheren Prüfung

Tragserklärung.
Sauerpflichtigen
er Schwierigkeiten
Kursabschlüsse
Waldendepotiere
kommen geheizen
des Wehrbeitrage-
personen Schwie-
tragpflichtige ist
nbenstehen gehan-
zu bringen, der
aus abgelassenen
pricht." Da man
te, die zulässigen
Bank in einer
zusammenstellung
alle an den deut-
vorgenommen.
he der Abschlüsse
den Ausgabe, die
wird die Deutsche
arje vom 31. De-
klärung anzuwen-

wustethausen hat
ur mit seinem
Wortwechsel be-
Revoluer zog und

er such.) Die
Joseph Pfister
hat ihrem im
bsicht drei Belt-
lebensgeschuliche
b verschwunden.
ahulische vorn im
erkennen, scheint
iges Eheweib zu
Ihr hariköpfiger

ebung von Pforz-
t, wie der Pforz-
er als der Mangel
der Hilfskräfte.
meisten ist neben
Unbeständigkeit,
auses der Umgeb-
e 9 Dienstoffern
Umgebung hatte
halbjahr mit 15
s sind es Streitig-
zum Weggang
stehenden Tellen

ge.
vielen Jahren auf
angreifen wieder-
y einer Regelung
und Gemeinde.
schreiben worden.
ausgetüchtigt und
die meisten auch
este System muß
ihren Angeboten
wieder einmal der
weisen zu einem

Verbindungschanal der städtischen Kavallerie vergeben werden. Dazu liefen von Pforzheimer Unternehmern 7 Angebote ein, die sich zwischen 32 280 und 61 760 Mark bewegten. Wenn auch nun nachträglich das niedrigste Angebot wegen eines Rechenfehlers zurückgezogen wurde, so blieb doch noch das zweitniedrigste mit 41 425 Mark bestehen, das damit noch um 20 335 Mark unter dem höchsten blieb. Noch schlimmer gestaltete sich das Submissionsergebnis einer Ausschreibung für ein neues Gebäude. Hieran beteiligten sich 10 Bauhofsfirmen, von denen das niedrigste Angebot mit 1132, das höchste mit 3073 Mark abgegeben wurde. Dabei handelte es sich hier um eine zweite Ausschreibung, weil das Tiefbauamt glaubte, daß die Handwerker, die das erstemal die niedrigsten Preise verlangt hatten, die Ausschreibung falsch verstanden hätten. Eine teilweise Entschuldigung für Abgebote, wie sie hier erfolgt sind, ist vielleicht in dem gegenwärtigen Nachlassen der Bauhütigkeit zu suchen. Aber vor kurzem waren unsere Bauhandwerker noch alle gut beschäftigt, jedoch manche Gewerbe gar nicht genug Arbeiter bekommen konnten, ganz abgesehen davon, daß derartige Unterschiede in den Preisen auch durch Konjunkturrückfällen nicht erklärt werden können.

Zabern.

r Straßburg, 24. Nov. Wie wir von zuverlässiger Seite hören, befindet sich auch der Feldwebel der 5. Komp. des Infanterieregiments Nr. 99 in Zabern, Baillet, wieder auf freiem Fuß.

Zabern, 24. Nov. Gestern hat der Bürgermeister folgende Bekanntmachung erlassen: "Da die öffentliche Meinung in Zabern immer noch in hohem Grade erregt ist, richte ich erneut an die Bürgerschaft die inständige und dringende Bitte, sich nicht zu unbedachten Schritten hinsetzen zu lassen und unter allen Umständen die größte Ruhe zu bewahren. Vor allen Dingen muß ich dringend von Ansammlungen auf der Straße abkriegen, die leicht wieder zu größeren Aufständen und Ausschreitungen führen und die strengsten Maßnahmen der Behörden veranlassen könnten, Maßregeln, deren Folgen für die ganze Stadt verhängnisvoll wären." — Der für den gestrigen Sonntag nachmittag von Rechtsanwalt Stieve angekündigte sog. "Wochen-Kongress" kam nicht zu stande, weil die Saalbesitzer sich weigerten, dem Veranstalter ihre Räume zur Verfügung zu stellen.

Das Exposé des Grafen Berchtold.

Eine Aeußerung der Norddeutschen.

r Berlin, 22. Nov. Die "Nordd. Allg. Ztg." scheidet in ihrer Wochenrundschau: Das Exposé Graf Berchtolds, worin den Delegationen in Wien die Gründe und Ziele der gegenwärtigen Politik in Oesterreich-Ungarn während der letzten Orientkrise dargelegt wurden, ist hier als eine willkommene Erklärung begriffen worden. Die Aufnahme der weiteren Auslassungen des Ministers vor der ungarischen Delegation ist geeignet, ihn in der Erkenntnis der richtigen Anlage und der in allem wesentlich gelungenen Durchführung seiner Politik zu bestärken. Das Programm, das Graf Berchtold bei Beginn der Verhandlungen im Südosten aufgestellt hatte, war und ist bestimmt umschrieben in dem Grundgedanken, keine Gebietsveränderungen am Balkan, aber Sicherung des Gleichgewichts an der Adria. Trotz vielfacher Widersprüche und Hemmungen ist dieses Programm verwirklicht worden. Es bleibt ein Verdienst des Grafen Berchtold, daß er die wichtigsten Zukunftsinteressen Oester-

reichs gewahrt hat, ohne Forderungen zu erheben, durch die Kompensationsansprüche von anderer Seite hervorgerufen und die Balkanfrage in der gefährlichsten Gestalt eines Konfliktes innerhalb des Kreises der Großmächte ausgetrollt werden könnten. Mit wachsamem und wo es nötig war entschiedenem Eintreten für die Sonderbedürfnisse der habsburgischen Monarchie hat er die Rücksicht auf den Frieden Europas und die nicht immer leichte Bewahrung des Einvernehmens mit den Großmächten zu verbinden gewußt. Das beharrliche Durchhalten der österreichischen Politik in den programmatischen Punkten ist auch der inneren Stärkung des Dreibundes und seinem Gewicht in der Behandlung der Orientfrage zu gute gekommen, ohne daß die Beziehungen der Dreibundmächte zu den Mitgliedern des Dreierbundes beeinträchtigt worden wären. Es liegen vielmehr Anzeichen vor, daß sich durch die gemeinsame diplomatische Arbeit während der Orientkrise der Gegensatz zwischen den großen Mächtegruppen in Europa wesentlich verringert hat. Graf Berchtold erwähnte in seinem Exposé eine Besserung der deutsch-englischen Beziehungen. Als weiterer Hinweis auf eine freundlichere Grundstimmung in Europa darf die entgegenkommende Offenheit bezeichnet werden, mit der sich der russische Ministerpräsident Kokowow in den Tagen seines Berliner Aufenthaltes zu den amtlichen Vertretern Deutschlands über die noch der Eile bedingenden Aufgaben der Diplomatie geäußert hat. Die befreundlichen Eindrücke dieser Aussprache werden für die Beziehungen der beiden Nachbarreiche und für das europäische Einvernehmen günstig fortwirken.

Gerichtssaal.

r Hamburg, 24. Nov. Der Steinseher Rudolf Albers aus Moorfleth ist heute wegen Raubmordes, den er am 9. Sept. an der Frau des Gemüßbauers Eggers in Moorfleth begangen hatte, zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt worden.

r London, 24. Nov. In dem Perlenhalsbandprozeß wurde heute das Urteil gesprochen. Lockert und Griffard erhielten beide 7, Silbermann 5 Jahre Zuchthaus und Guthrie 18 Monate Zwangsarbeit.

Ausland.

Wien, 23. Nov. Der König von Spanien ist Samstag hier eingetroffen. Der König ist Sonntag vorm. nach Schönbrunn gefahren, wo er dem Kaiser Franz Josef einen halbtägigen Besuch abstattete. Nachmittags fuhr der König mit dem Erzherzog Friedrich nach Groß-Seelowitz in Mähren zu mehrtägigem Jagdaufenthalt.

r Konstantinopel, 24. Nov. Der Sultan hat den Friedensvertrag zwischen der Türkei und Griechenland ratifiziert.

Mexiko.

r El Paso, 23. Nov. Wie der Insurgentengeneral Villa mitteilt, sind zwei Militäraufläufe mit 1500 Mann Bundesstruppen auf der Strecke von Chihuahua nach Suarez, 66 Meilen südlich von Jarez, auf Dynatminen gestoßen und in die Luft geflogen. Viele Soldaten sollen umgekommen sein. General Villa hat Suarez geräumt.

Newyork, 24. Nov. Seit gestern mittag 3 Uhr ist im Süden von Suarez bei Terra Blanca eine äußerst heftige Schlacht im Gange. Es scheint dies die größte zu sein, die seit Ausbruch des Aufstandes in Mexiko geschlagen wurde. General Villa besetzt mit 7000 Mann und vier Automobilmotorkanonen die Stadt Suarez. In Suarez wurden Truppen in Stärke von 1500 Mann zurückgelassen.

Literarisches.

Kohlräule. Gedichte von der Ballinger Alb von Matthias Koch. Kantonler Nr. 1.60. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Durch ihre Gemütsstärke und sichere Gehaltung erinnern diese schwäbischen Gedichte an das klassische Werk volksmundartlicher Lyrik, an Klaus Groths "Luldborn". Die "Kohlräule" werden zunächst allen Schwaben, die ihre Heimat und Stammesgenart lieben, eine köstliche Gabe sein, aber auch der Nicht-Schwabe wird sich gern in sie hineinlesen, und wer, wissenschaftlich oder aus Liebhaberei, sich für unsere deutschen Dialekte interessiert, wird auch unter diesem Gesichtspunkt in dem kleinen Buch viel Interessantes finden.

Wir fügen hier zwei der Gedichte als Kostprobe an:

Rondle-monde.

Rondle-monde, halt dr Nicht,
Wenn am Jabbes an'gschickt konnt.¹⁾
Wia-n-as goht, so lot-r s lausa
Uedzweitsicht ond kontkont.
Rondle-monde licht am Allas,
Rondle-monde ist am ganz:
So, des geit dr Rok hoan Buck,²⁾
Sait-r, ond dr Maus hoan Schwanz.

¹⁾ konnt, ²⁾ macht gar nichts.

Dr Abschied.

S Müatle halt zua seim Bua:
S duat me jille blanga¹⁾ no dr Raach.
Stebagg Johr, dia machet mi'ad
Bfieh mel' Hor, wia d' Kirchhofblüamle²⁾ blihat.
S goht voll schneall bearga; gong sog.
Wub as wenigr it mit jedam Tag?
Ond s ischt guat; so alte Leut
Passat nemme e-n-a Wealt wile hent.
Glaub me s, i gong reacht garu boe;
Grenn it, guck, da blihat jo it alloa.
Grüß mit d' Klara ond dia Kend.
I be' grüßig,³⁾ daach r glückle send.
Halt be no' an i aba Gotti;
O ma' duats it endr,⁴⁾ wia ma jott.
Ond wia schneall goht s Leuba rom;
S dau at a paar Jährle, konnt ma' nem.⁵⁾
Wägr no', no ischt as gleich,
O ma aram giel' ischt odr reich.
Grenn me it' s ischt no' a kuarze Zeit,
Send me alle e' dr eblga Freud!

¹⁾ ich schne mich sehr. ²⁾ graue Haare. ³⁾ ruhig. ⁴⁾ immer. ⁵⁾ hüßler.

Die zunehmende Vertenerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung ge- und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos

MESSMER'S TEE

(das Pfd. von M. 2.00 an) der Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit ausserordentlicher Angiehigkeit verbindet. **MESSMER'S** „London-Tea“ stellt sich auf nur 1 Pfg. die Tasse, „Englische Mischung“ (Mk. 3.20 das Pfd. auf nur einen Bruchteil höher.

Wutwahl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.
Für Mittwoch und Donnerstag ist meist trübes, stellenweise mit Niederschlägen oder Schneefällen verbundenes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur — Druck u. Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Stadtgemeinde Haiterbach. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vor-sommer mit 150 Stück im Nachsommer mit bis zu 400 Stück beschlagen werden darf, wird vom 1. Jan. 1914 ab auf ein bzw. mehrere Jahre am



**Montag, den 1. Dezember 1913
vorm. 11 Uhr**

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteich verpachtet, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dem Höchstbietenden bei gutem Prädikat und guten Vermögensverhältnissen, ohne Rücksicht auf den Wohnort, der Pacht zugeschlagen wird. Unbekannte Steigerer haben Prädikats- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums bei der Versteigerung vorzulegen. Die Verpachtungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme auf dem Rathaus auf.

Den 22. November 1913.

Gemeinderat.

Neu! Keine kalten Füße mehr!

Heizbare Fußbank

D. R. G. M.

Droschken-, Wagen-, Auto-, Kirchen- u. Zimmerheizung.
Rauch- und geruchlos. Glühkohlen-Verbrauch: 3 Stunden 1 &.
Einlieferant für den ganzen Oberamtsbezirk Nagold:

Fritz Nimpp, Schreinerei, Nagold.

Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 & sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

Nagold.
Wer beabsichtigt, sich in nächster
Zeit eine moderne

Zimmeruhr

anzuschaffen, den bitte ich, mein
großes Lager in über 50 Neuheiten
vorher zu besichtigen. Kaufzwang
ausgeschlossen.

G. Kläger, Uhrmacher.

Schönbrunn.

Die hiesige Darlehenskasse sucht

ca. 10 000 Mark Anlehen

anzunehmen in einem oder mehreren Posten. Das Geld kann längere
Zeit stehen bleiben. Zinsvergütung 4 1/2% Zinszahlung wenn ge-
wünscht halbjährlich.

Der Vorstand.

Nagold.

Wir nehmen von jedermann

Sparkassen- und Depositen-Gelder

entgegen und verzinsen solche zu

4-4 3/4 % p. a.,

je nach Vereinbarung.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn.

Telephon Nr. 26.



Schwarzwald-Bezirks- und Fremden-Verkehrs-Verein Nagold.

Alle hiesigen

Geschäftsleute,

welche ihr Geschäft durch Aufnahme ihrer Firma und Waren in unsern demnächst herauszugebenden

Führer für den Luftkurort Nagold

bekannt machen wollen, werden freundlich ersucht, gefälligst unfehlbar noch im Laufe des November persönlich mit schriftlichem Entwurf des Inserats bei dem Unterzeichneten sich anzumelden der über alles Weitere, Inserat-Platz und Inserat-Gebühr etc. Auskunft zu geben bereit ist.

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.

Warnung.

Denjenigen, welche am Mittwoch, den 19. ds. Mts., abends 7 Uhr über den Zaun meines geschlossenen Gartens gestiegen sind, diene zur Nachricht, daß ich bei Wiederholung anders vorgehen und haben diese die Folgen selbst zu tragen.

Gottlob Schatz,
Schreinermeister.

Altensteig.

Zu vermieten

(200 A) an eine evang. Familie in Bälde eine

neue 3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör im hiesigen Gemeindehaus; der Mieter soll die Aufsicht über das Haus führen.

Ev. Stadtpfarramt.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderheine, Heinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohlene

Rino-Salbe.

Preis von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Verl. R. Sch. Schubert & Co., G. m. b. H. Weimaria-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

Wer liebt

ein gutes, reines Gesicht, volles, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebraucht

Stechenpferd-Seife

(die beste Lilienmilch-Seife) 4 Stück 50 A Die Wirkung erhöht

Pada-Cream

welches rote und rissige Haut weich und sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei

G. W. Zaiser, Louis Bökle, H. Lang.

Feldstecher „Militär“

15.50 A,

Feldstecher „Jenenser“

22.- A,

Prismenfeldstecher

6 X vergr. 85.- A

G. Erbe,

Königlicher Hoflieferant,

Tübingen.

Armeelieferant.

Nagold.

Schönes Hammelfleisch

ist zu haben bei Metzgermeister Kranz, Wildberg.

Zwei guterhaltene

Nähmaschinen

mit 3jähriger Garantie hat im Auftrag billig zu verkaufen

Christian Dengler, Schneidermstr.

Vergamentpapier v. G. W. Zaiser.

Nagold.

Zur Anfertigung

von

Herren-

Garderobe

empfiehlt sich

Chr. Kammerer,
Massgeschäft.

Musterlager von sämtlichen Neuheiten.



Milit.- u. Vet.-Verein Nagold.

Der Verein bezieht am

Samstag, den 29. d. Mts. abends 8 Uhr

die Gedenktage von Villiers und Champigny

im Gasthaus zur „Kühlerei“ (oberen Räumen) mit Vorträgen und Gesang, wozu die aktiven und passiven Mitglieder sowie sonstige Freunde der Sache zur zahlreichsten Beteiligung höflichst einladet.

Der Ausschuss.

Haiterbach.

Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 27. November 1913

in das Gasthaus zur „Krone“ in Haiterbach freundlichst einzuladen.

Gottlieb Großmann

Sohn des

Gottlieb Großmann, Frucht-

händler, hier.

Marie Killinger

Tochter des

verst. Jakob Killinger

Kühlmeister, hier.

Rückgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

4 1/2% Raffenscheine der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Emission 1913, fällig am 15. Mai 1916

im Gesamtbetrage von 60 000 000 A. D. R. W.

Am Freitag, den 28. November 1913 werden A 20 Millionen der Raffenscheine in Deutschland zum Kurse von

95.80 %

zur Zeichnung aufgelegt.

Wir nehmen Zeichnungsanmeldungen zum Originalkurse, spesenfrei, entgegen, und bemerken, daß die Anleihe in Abschnitte zu Mk. 1000.—, 2000.—, 5000.—, 10 000.— und 20 000.— eingeteilt ist.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Verzinsung dieser Raffenscheine, unter Berücksichtigung des Zeichnungskurses und der 2 1/2-jährigen Laufzeit, sich auf etwa 6 2/3% berechnet.

Gewerbekbank Nagold e. G. m. b. H.

Beim alten Kirchturm.

Telefon Nr. 26.

4 1/2% Raffenscheine der Stadt Wien

zum Preise von

95.80 %

fällig zu 100% spätestens 15. Mai 1916.

Die Stücke lauten auf A 1000.—, 2000.—, 5000.—, 10 000.— und 20 000.—.

Wir sind offizielle Zeichnungsstelle und nehmen Anmeldungen bis Freitag, den 28. Nov. d. J. gänzlich kostenfrei entgegen

Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Cie. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Telephon Nr. 78.

Bildechingerstrasse 388 II.

Postscheck-Konto Stuttgart Nr. 2267.

Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank Stuttgart.



Verkaufe ein bereits neues

Fahrrad

(Triumph).

Wilhelm Blum,
Nagold.

Lösungsbüchlein

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Weihnachts-Album Nr. 1

enthaltend 30 der besten Advents-Weihnachts-, Sylvester- und

Neujahrslieder

für 1 resp. 2 Singstimmen mit leichter Klavierbegleitung.

Außerdem:

2 Kompositionen für Klavier zu 2 Händen.

1 Fantasie für Klavier zu 4 Händen.

1 Fantasie für 1 oder 2 Violinen mit Klavier.

Nr. 1—34 zus. in 1 Band, prächtige Ausstattung A 1.—

Singstimme allein 20 g.

Vorrätig bei G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold, sonst gegen vorherige Einzahlung des Betrags postfreie Zusendung vom Verleger P. J. Longor, Köln a. R.

Liebling-

Seife aller Mütter ist die echte

Stechenpferd-

Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul denn sie ist die beste Kinder-Seife, da sie leicht milch und wohlwiegend für die empfindliche Haut. St. 30 Pf. bei Louis Bökle.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Lydia Johanna Herz, T. des Wihl. Herz, Fabrikarbeiters hier. Den 14. Nov.

Cheschtungen: Wihl. Reinhold Merkle, Wirt und Bierbrauer hier und Anna Ortel, Schuhmachermeisters Tochter von Sünnersfeld Den 22. Nov.

Todesfälle: Anna Maria Seeger, ledig 63 J. o. Den 19. Nov.

